

Zwölf Jahre waren so bereits verflossen,  
 Die Zeit in Angst und Kummerniß entflohn,  
 Noch keine Hoffnung unterdeß entsprossen,  
 Nur stete Furcht vor neuer Commission;  
 So flohen sie der Jahre trübe Stunden,  
 Den Paters hin, vom Dornenfranz umwunden.

Bis wiederum die Deputirten kamen,  
 Hier auf Dybin, im Nam'n des Kaisers an,  
 In Augenschein sie alle Schätze nahmen,  
 Und legten nun des Kaisers Siegel dran: \*)  
 Wodurch denn auch die letzten Schimmer schwanden,  
 Die noch die Paters an ihr Kloster banden.

Sie sahen nun ihr ferneres Geschicke  
 Gelassen mit Ergebung hier voraus;  
 Es füllten sich mit Wehmuth ihre Blicke,  
 Und wählten nun das kleinste Uebel aus;  
 Entschlossen auch dem Beispiel nachzugehen,  
 Was eben sie auf Königstein gesehen. \*\*)

Was zum Entschluß den Vorsatz noch vermehrte,  
 Das war in Oibersdorf der große Brand,

---

\*) Dies geschah im Jahr 1544 in der Person des Dr. Lorenz Knorrs und Fabian von Schöneich, die sich damit beschäftigten, alle hieselbst befindliche Monstranzen, Kelche, Pontifikalien und Silbergeräthschaften zu besichtigen, auszuwägen, und zu versiegeln. — Eben dieses hatten sie an allen Orten in der Oberlausitz in Klöstern vorgenommen.

\*\*) Die Cölestiner auf dem Königsteine hatten ihr Kloster freiwillig verlassen, was die Paters auf dem Dybine auch zur Nachfolge reizte.